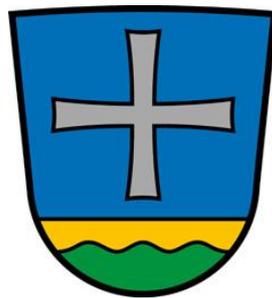


Trägerkonzeption- Gemeinde Straßlach-Dingharting



Mindeststandards der gemeindlichen Kinderbetreuungseinrichtungen und in der Tagespflege

29.9.2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Unser Leitbild

Das Kind im Mittelpunkt

Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Fördern und fordern der Beschäftigten

Qualitätsgrundsätze

Qualitätserhalt und Verbesserung

Die Arbeit mit den Kindern

Teloffener Ansatz

Partizipation und Inklusion

Vorschule

Was lernen Kinder in der Vorschule

Zusammenfassung Mindeststandards

1. Feste und Feiern
2. Ausflüge
3. Vorschule
4. Eingewöhnung
5. Garten und Umgebung
6. Externe Dienstleister
7. Kommunikation
8. Qualitätssicherung
9. Vorschulkonzepte der Einrichtungen

Vorwort

In dieser Trägerkonzeption sind die grundlegenden Standards zur Kinderbetreuung der Gemeinde Straßlach-Dingharting festgehalten. Sie gibt den Kindern Sicherheit durch das Erleben eines kongruenten Erziehungsstiles der Erzieherinnen und Erzieher, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Richtlinie zur Hand zur Qualität ihrer Arbeit. Den Eltern wird ein transparenter Einblick in unsere Arbeit ermöglicht und als Träger können wir der Öffentlichkeit unsere Arbeit im Bereich der Kinderbetreuung präsentieren.

Natürlich sind nicht alle Angebote der verschiedenen Häuser eins zu eins vergleichbar, was an der personellen Ausstattung, den verschiedenen Räumlichkeiten, den Interessen der Kinder, der Gestaltung der Gartenanlagen etc. liegt aber durch die Trägerkonzeption können wir als Träger gleichartige Standards und eine vergleichbare Qualität der Betreuung in allen Einrichtungen gewährleisten.

Die Gemeinde betreibt als Träger drei eigene Kinderbetreuungseinrichtungen und eine Tagespflege für U-3 Kinder.

Unsere älteste Einrichtung befindet sich im Ortsteil Großdingharting. In der Alten Schulstraße 3 steht der Kindergarten „Villa Kunterbunt“. Es ist ein zweigruppiger Kindergarten für 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, zusätzlich gibt es seit 2018 eine Krippengruppe für 12 Kinder von 18 Monaten bis drei Jahre. Um der wachsenden Kinderschar, und der damit steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen, der prosperierenden Gemeinde gerecht zu werden wurde im September 2004 ein zweiter Kindergarten eröffnet. Der Kindergarten „Sonnenschein“ befindet sich Am Einfang 5 in Straßlach. Auch dieser Kindergarten bietet Platz für 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die jüngste Einrichtung öffnete im September 2014 ihre Pforten. Das „Haus für Kinder in Bewegung“ wurde gemeinsam mit dem Bürgerhaus gebaut und befindet sich direkt neben der Grundschule in der Schulstr. 27 in Straßlach. Unser „HfK“, wie es kurz genannt wird beherbergt 50 Kinder von zwei Jahren bis zum Ende der Grundschule. Die Kinder werden in Altersgemischten Gruppen betreut. Alle drei Häuser sind Kinderbetreuungseinrichtung im Sinne des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz) und werden vom Freistaat Bayern gefördert.

Um den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder decken zu können, nahm Mitte 2012 die Großtagespflege „Die Urspringer“ den Betrieb auf. Hier werden die Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Wechsel in den Kindergarten betreut. Die Urspringer sind eine besondere Betreuungsform, es handelt sich nicht um eine Einrichtung nach dem BayKiBiG, die Betreuung wird von Tagespflegepersonen durchgeführt. Bei voller Personalstärke können maximal 15 gleichzeitig anwesende Kinder betreut werden.

Die Grundlage unserer Arbeit sind neben dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) und den Ausführungsbestimmungen des BayKiBiG diese Trägerkonzeption. Natürlich gehört auch eine

gute Portion gesunder Menschverstand, die liebevolle Hinwendung zum Kind und eine stabile Elternpartnerschaft zu unserer Maxime.

Straßlach im April 2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S Schäfer', written in a cursive style.

Simon Schäfer
Fachbereichsleitung Kinder,
Jugend und Soziales

Unser Leitbild

In der Arbeit mit Kinder und Eltern orientieren wir uns am ganzheitlichen Ansatz. Das bedeutet, dass nicht nur das Kind betrachtet wird, sondern das ganze Familiensystem. Jeder Mensch wird mit Wertschätzung und Respekt behandelt und angenommen, so wie er oder sie ist.

Das Kind im Mittelpunkt

Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Wohl der Kinder. Unsere Kinderbetreuung ist ein sicherer Hafen, ein Wohlfühlort aber auch ein Ort von Bildung und Erziehung. Auch wenn das Freispiel ein essentieller Teil unseres Betreuungsangebotes ist, so gibt es auch Momente, in denen in altersgerechten Portionen erste Bildungsinhalte und Strukturen vermittelt werden. Wir möchten den Kleinen einen guten Start ins Leben ermöglichen, sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten, ihnen Freund und Tröster, Helfer und Lehrer sein. Der Ernst des Lebens kommt früh genug und wir möchten Ihre Kinder bestmöglich darauf vorbereiten. Auch Die Eltern sind ein wichtiger Teil in dieser Erziehungspatenschaft. Wir bieten Ihnen mit Rat und Tat unsere Unterstützung an, helfen bei der Vermittlung externer Fachdienste und vieles Mehr.

Jedes Kind erhält die Aufmerksamkeit und Unterstützung die es braucht, dazu gehören aber auch Freiräume, um eine gute individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Dies beginnt bereits in der Eingewöhnung, auch wenn es gewisse Strukturen und Abläufe in der Eingewöhnung gibt, so wird diese Erfahrung letztlich für jedes Kind, aber auch für die Eltern, ein individuelles Erlebnis sein. In unseren Einrichtungen und der Großtagespflege wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet d.h. jedes Kind wird von uns da abgeholt, wo es steht und bestmöglich gefördert. Bei den Bildungs- und Erziehungsangeboten arbeiten wir mit den Ressourcen die jedes Kind bereits mitbringt und fördern es entsprechend um den Weg zum Übertritt in die Schule, oder auch bei unseren Hortkindern, die Grundschulzeit so erfolgreich wie möglich zu gestalten.

Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Vom ersten Moment an sind die Eltern die wichtigsten Bindungspersonen im Leben eines Kindes. Deshalb ist uns die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern besonders wichtig. Die Eltern werden ermutigt die Entwicklung ihres Kindes aktiv zu begleiten. Wir bieten interessierten Eltern die Möglichkeit der Hospitation in unseren Häusern und begrüßen ausdrücklich ihre Hilfe und Unterstützung bei Festen, als Begleitperson bei Ausflügen oder das Engagement im Elternbeirat. Die Entwicklung der Kinder wird beobachtet und dokumentiert, in Entwicklungsgesprächen werden die Eltern informiert, außerdem bieten wir mindestens zwei weitere Elterngespräche an und freuen uns auch über den informellen Austausch bei kurzen Tür- und Angelgesprächen.

Fördern und fordern der Beschäftigten

Für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bieten wir zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Wir bilden gerne neue Fachkräfte aus und freuen uns Erzieherpraktikanten auf den verschiedenen Abschnitten ihrer Ausbildung zu begleiten und zu fördern. Die regelmäßigen Aktualisierungen der Einrichtungskonzeptionen wird nicht nur durch die Leitungen vorgenommen, sondern hier beteiligen sich alle Teams aktiv. So werden viele gute Ideen

aufgenommen und können in die Arbeit mit einfließen. Auch die Fortschreibung der Trägerkonzeption findet im aktiven Austausch mit allen im Kinderbetreuungsbereich Beschäftigten statt.

Qualitätsgrundsätze

In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und der Großtagespflege ist Qualität als ganzheitlicher Prozess zu sehen. Der Dreiklang aus Betreuung, Bildung und Erziehung bildet die Grundlage. Das Ziel unserer Arbeit, und damit auch der Gradmesser von Qualität, ist das Wohl des Kindes. Um die Qualität zu gewährleisten und zu verbessern, ist unser pädagogisches Personal in regelmäßigem Austausch mit den Eltern und dem Träger.

Bis Ende 2022 wird ein Trägerbezogenes Schutzkonzept erarbeitet, sowie einrichtungsbezogene Schutzkonzepte für unsere drei Kindergärten. Diese werden laufend aktualisiert und überarbeitet.

Qualitätserhalt und Verbesserung

Als Qualitätsinstrumente dienen neben dieser Trägerkonzeption auch die einzelnen Konzeptionen der Großtagespflege und der anderen drei Kindergärten der Gemeinde Straßlach-Dingharting. Die pädagogischen Teams sind in engem Austausch mit den Eltern. Über vier Mal jährliche Leitungsrunden gibt es einen intensiven Austausch zwischen Träger und Kinderbetreuung zur Planung und Verbesserung der Betreuungsqualität. Trägervertreter besuchen regelmäßig alle Einrichtungen und die Großtagespflege um die Qualität zu überprüfen, aktuelle Themen anzusprechen und um als Ansprechpartner vor Ort für unsere Mitarbeiter aber auch für Eltern da zu sein. Durch Fortschreibung und Aktualisierung der Träger- und Einrichtungskonzeptionen wird unsere hohe Qualität regelmäßig überprüft und gewährleistet.

Die Arbeit mit den Kindern

Teiloffener Ansatz

Alle unsere Einrichtungen arbeiten mit teiloffenen Konzepten. Alle Kinder sind einer festen Gruppe zugeordnet und haben dort auch ihre Ansprechpartner. Um einen geschützten Rahmen zu bieten wird der Morgenkreis in der eigenen Gruppe abgehalten, auch die Brotzeit und das Mittagessen finden innerhalb der geschlossenen Gruppen statt. Dies vermittelt den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl und Geborgenheit. Die Geburtstage einzelner Kinder aber auch einige Feste aus dem Jahreskreis werden Gruppenintern begangen. Feste Strukturen sind wichtig um den Kindern Regeln und klare Abläufe näher zu bringen.

Trotz der festen Gruppen, gibt es zahlreiche Gruppenübergreifende Angebote, das Freispiel im Garten und vieles mehr. Auch Kinder in den anderen Gruppen dürfen besucht werden, hier wird die Eigenverantwortung geübt, denn die Kinder müssen sich nicht nur in der eigenen Gruppe abmelden,

sondern auch in der anderen Gruppe fragen ob sie hereindürfen. Die Kinder eines Kindergartens sollen nach Möglichkeit alle Mitarbeiter eines Hauses kennen und wissen, dass jeder und jede ihnen Unterstützung geben kann.

Obwohl alle unsere Häuser teiloffen arbeiten, gibt es dennoch einzelne Unterschiede, die können z.B. in der Personalstruktur oder den baulichen Gegebenheiten liegen. Auch wenn nicht alles Gleich ist, so ist doch die Arbeit und Qualität vergleichbar.

Partizipation und Inklusion

Die frühkindliche Erziehung ist die erste Möglichkeit für Kinder demokratische Strukturen kennenzulernen und zu verstehen. Bei uns dürfen die Kinder, altersentsprechend, selbstbestimmte Entscheidungen treffen, sei es die Wahl der Spielpartner, des Spielmaterials oder welchem Mitarbeiter es sich anvertraut, wenn es getröstet werden will. Wenn möglich werden die Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen. Ebenso können die Eltern sich einbringen. Wir bieten jederzeit die Möglichkeit der Hospitation und freuen uns über konstruktive Vorschläge zu unserer stetigen Weiterentwicklung. Um möglichst viele Eltern zu erreichen werden regelmäßig Elternbefragungen zu verschiedenen Themen durchgeführt.

Das alle Menschen gleich sind, bedeutet nicht, dass es keine Unterschiede gibt. Selbstverständlich gibt es Unterschiede. Es gibt Große und kleine Menschen, Jungs und Mädchen, Dicke und Dünne. Manche haben lange Haare und andere nicht. Einer ist blond, die andere brünett. Es gibt verschiedene Hautfarben, unterschiedliche Begabungen und Talente, verschiedene Altersgruppen und Interessensgebiete. Alle diese Unterschiede machen jeden zum dem wunderbaren Menschen der Er oder Sie ist. Gleich sein bedeutet alle Menschen mit all ihren Unterschieden mit dem gleichen Respekt zu behandeln und sie gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen.

Daher sind Teilhabe und Mitbestimmung für uns untrennbar miteinander verbunden, und diese Haltung wird in allen Häusern der Gemeinde Straßlach-Dingharting gelebt. Wir betreuen Kinder aus über zehn Herkunftsnationen und kulturellen Hintergründen, dadurch haben alle Kinder die Chance Toleranz und interkulturellen Austausch zu erleben.

Vorschule

Der Begriff „Vorschule“ führt oft zu Missverständnissen. Es gibt keinen einheitlichen Lehrplan für die Vorschule, es soll spielerisch mit den Kindern geübt werden ohne sie zu überfordern. Als Träger wissen wir, dass unsere Eltern sehr viel Wert auf die vorschulischen Angebote im letzten Kindergartenjahr legen. Da es auch den Kinder Freude bereitet, zu wissen, dass man jetzt bald zu den Großen gehört und in die Grundschule darf, bieten wir es in unseren Gemeinde Kindergärten gerne an.

Da es keinen Lehrplan gibt, orientieren wir uns am BEP und am Würzburger Trainingsprogramm. Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung sollen die Kinder spielerisch auf den Schulalltag

vorbereitet werden. Durch verschiedene Zahlen- und Sprachspiele, Konzentrationsübungen und Förderung der Feinmotorik soll Lust auf die Schule geweckt werden.

Was lernen Kinder in der Vorschule?

Viel wichtiger als die ersten Worte entziffern zu können, sind folgende Fähigkeiten:

- Regeln lernen und einhalten
- Andere ausreden lassen und zuhören
- Lernen, mit kleinen Enttäuschungen und Niederlagen umzugehen
- Sich in neue Gruppen integrieren
- Freundschaften schließen
- Verantwortung für sich und andere (z.B. kleinere Kinder) übernehmen
- An Entscheidungsprozessen teilhaben
- Konflikte aushalten
- Rücksicht auf andere nehmen
- Sich trauen, in der Gruppe zu erzählen und Fragen zu stellen
- Sich eine eigene Meinung bilden und diese hinterfragen
- Geduld haben

Tatsächlich klingt diese Liste gleichzeitig schön und anstrengend. Denn natürlich wollen Eltern, dass ihre Kinder all diese Fähigkeiten haben, von denen wir aus dem eigenen Erleben wissen, dass sie in der Schule wichtig sind. Vieles, was Kinder da lernen, lernen sie im Kindergarten-Alltag sowieso von allein. Denn Rücksicht nehmen, Freundschaften schließen und Konflikte aushalten, all das erleben Vorschulkinder jeden Tag.

Zusammenfassung Mindeststandards:

1. Feste und Feiern

Würdigung von Anlässen des christlichen und weltlichen Jahreskreises:

- Feste, Anlässe, besondere Tage sollen in geeigneter Form gewürdigt werden
- Traditionen wahren
- Nichts „Altes“ streichen ohne Begründung und gleichzeitig etwas anderes, Neues einführen
- der bayerischen Kultur gerecht werden
- Geburtstage der Kinder sind zwingend zu feiern

Grundsätze

Mind. 4 aus kirchlichem und weltlichem Jahreskreis sollen gefeiert werden:

- 2-3 davon intern

- mindestens 1 davon auch mit Eltern

- Zusätzlich 1 externes Fest (öffentliches Fest)
- Keine Überschneidungen einrichtungsübergreifend
- Berücksichtigung der Vereinsplanung im Gemeindegebiet
- Keine Betreuungszeitverkürzungen ohne triftigen Grund herbeiführen

2. Ausflüge:

- Zusätzliche Kosten für Ausflüge außerhalb der Ferienzeiten: maximal 40€
- 1 Ausflug pro Jahr
- 1 Ausflug/Aktion extra für Vorschulkinder
- 1 Ausflug/Aktion nur für Schulkinder
- Günstige, einfache Ausflüge in die Umgebung: mind. 1 Ausflug pro Jahr

3. Vorschule:

- Die Besonderheit des letzten Betreuungsjahres soll deutlich werden
- Altersentsprechende, zusätzliche Angebote für die Großen
- Rechtzeitige Information über Ablauf/Inhalt des letzten Betreuungsjahres
- Eltern werden schriftlich auf die Angebote der Vorschule vorbereitet
- Alle Mitarbeiter/Innen sollen Auskünfte erteilen können
- Vorschularbeiten der Kinder werden gesammelt und den Kindern mitgegeben
- Alle Vorschulkinder erhalten eine Schultüte die gemeinsam mit den Eltern gebastelt werden kann
- Die Schultüte enthält immer etwas praktisches für die Schule z.B. Stifte, ein individuelles Geschenk und evtl. eine kleine Süßigkeit
- Vorschulübernachtung als besonderes Abschlussereignis soll stattfinden: nur freitags auf samstags möglich!

4. Eingewöhnung

- Neuaufnahmen immer am ersten Werktag im Monat
- Neue Kinder starten nicht in Feriengruppen
- Eingewöhnung individuell nach Kind -bewährte Konzepte (z.B.: Berliner Eingewöhnungsmodell) verwenden
- Eingewöhnungen nach Rücksprache mit Eltern staffeln
- Aufnahmezeitpunkt nur nach vorheriger Rücksprache mit Träger verschiebbar
- Betreuungsjahr startet für neue Kinder am Montag vor Schulbeginn
- Aufnahmen in Feriengruppen vorerst nur für intern wechselnde Kinder (Urspringer zu Kiga oder Kigawechsel)

5. Garten-Umgebung

- Täglich an die frische Luft!
- Verstärkt die (traumhafte)Umgebung für Aufenthalte im Freien nutzen

6. Externe Dienstleister: (Englisch, Fotograf, Musikschule, etc.)

- Beratung mit Elternbeirat
- grunds. freiwillige Angebote der Einrichtung- endgültige Entscheidung trifft Leitung mit Team
- es soll zu keiner Störung des normalen Ablaufs führen: Beginn und Ende muss zu Bring-/Holzeiten passen, keine anderen Abholzeiten durch Angebot für Eltern
- Aufsichtspflicht liegt beim Dienstleister. Die Buchung in der Einrichtung darf sich aus Förderrechtlichen Gründen nicht über die Zeit des Angebotes erstrecken.

7. Kommunikation:

- Regelmäßige, rechtzeitige, schriftliche Elterninformation
- Mindestens 2 terminierte Elterngespräche anbieten
- Mindestens 1 Elterninfoabend
- 1 weitere Aktion nur für /mit Eltern gewünscht
- 1 Tag der offenen Tür außerhalb der Öffnungszeiten
- Alle Mitarbeiter müssen in der Lage sein, Auskunft erteilen zu können über die grundsätzlichen Informationen zu Abläufen in der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit Elternbeirat ist zu pflegen mind. 2-mal im Jahr EB mit MA aus Einrichtung

8. Qualitätssicherung

- Regelmäßige Einrichtungsbegehung durch Träger
- Leitungsrunden mindestens vier Mal p.A.
- Elternbefragung alle 2 Jahre
- Infektionsschutzbelehrung und 1. Hilfe Kurs alle 2 Jahre
- Angestrebter Betreuungsschlüssel 1:8 mindestens 1:10
- Fortschreibung der Trägerkonzeption
- Aktualisierung der Einrichtungskonzepte
- Die Einrichtungsleitung erarbeitet mit jedem MA eine Stellenbeschreibung

9. Vorschul-Konzepte der Einrichtungen

Die folgenden Ziele stellen eine Übersicht über die Fähigkeiten die ein Kind während der Kindergartenzeit erlernen sollte. Daran angelehnt erstellt jede Einrichtung ein eigenes Konzept.

- Alltags- / Sozialkompetenz

- Grüßen
- Bitte und Danke sagen
- Formulierung höflicher Fragen
- Fremdes Eigentum respektieren
- Fähigkeit, seine eigenen Wünsche hinter die Ziele der Gruppe zurückzustellen
- Distanz / Respekt gegenüber Erwachsenen
- Umgang mit Regeln
- Umgang mit Lernmaterialien
- Umgang mit Arbeitstechniken
(malen, kleben, ausschneiden, ...)
- Ordnung halten
(Garderobe, Tisch, Boden, ...)
- Selbständigkeit beim Anziehen
- Sozialkompetenz
 - zuhören
 - ausreden lassen
 - melden
 - abwarten, bis man dran ist
 - Konzentration und Ausdauer
 - Fähigkeit zum stillen Arbeiten
- Kognitive Kompetenz
 - Fähigkeit, störungsfrei zu sprechen
 - richtige Bildung der Laute
 - Merkfähigkeit
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Durchhaltevermögen

Im Kindergarten werden die Kinder spielerisch auf die Anforderungen der Schule vorbereitet, es wird sich dabei am BEP orientiert. All dies geschieht im täglichen Miteinander, im Jahr vor der Einschulung werden die Angebote intensiviert.

- Erziehungsziele
 - Sozialverhalten
 - Selbständigkeit
 - Grob- und Feinmotorik
 - Kognitive Leistung
 - Spracherziehung
 - Verkehrserziehung
- Sozialverhalten
 - Rücksicht auf Kleinere und Schwächere
 - gegenseitiges Helfen
 - teilen (Spielzeug, Freunde, Erzieherin, ...)
 - Konfliktlösung
 - warten können
 - Bedürfnisse zurückstellen oder anmelden
- Selbständigkeit
 - allein Jacke und Schuhe anziehen
 - allein zum Turnen umziehen
 - Freispielzeit selbst gestalten (Spielzeug, Spielort, Spielpartner, Spieldauer)
 - allein auf die Toilette gehen
 - Eigentum erkennen und achten
- Grobmotorik
 - Bewegungs- und Kreisspiele
 - turnen mit wechselnden Geräten
 - klettern an der Kletterwand
 - bewegen im Bällchen Pool
 - Aufenthalt im Garten bei jedem Wetter
- Feinmotorik
 - Umgang mit Stiften, Schere, Kleber, verschiedenen Papieren und Gestaltungsarten

- Weben und Sticken
- Umgang mit Konstruktionsmaterial (LEGO, CONSTRI, ...)
- Bauen mit Holzklötzchen
- Kognitive Leistung
 - sich längere Zeit konzentrieren können
 - zu Ende spielen
 - Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten merken
 - Farben und Formen erkennen und benennen
 - Arbeitsrichtung einhalten
 - Regeln merken und anwenden
- Spracherziehung
 - in ganzen Sätzen sprechen
 - sich ausdrücken lernen
 - auf Fragen konkrete Antworten geben
 - Nacherzählungen von Geschichten und Bilderbüchern
- Verkehrserziehung
 - Rücksichtnahme beim Fahren mit Bobby Cars, Dreirädern, ...
 - Verhalten auf dem Gehsteig bei Ausflügen
 - Verhalten beim Überqueren der Straße
- Die „Vorschule“ unterteilt sich in folgende Schwerpunkte:
 - Mathematischer Block
 - Sprachlicher Block
 - Begriffe Diagramm
 - Besondere Ausflüge und Aktivitäten

Anhand dieses Rahmens erstellen die Einrichtungen ein eigenes Vorschulkonzept, angepasst an örtliche, räumliche und personelle Gegebenheiten der einzelnen Häuser. Diese wichtigen Eckpfeiler müssen überall gleich sein.

Die einzelnen Vorschulkonzepte erhalten Sie im jeweiligen Kindergarten.